

Kommentar zum Haushalt 2013

2 Fakten sind es, die mir dieses Mal die Abwägung zum Haushalt besonders schwer gemacht haben.

Einer betrifft den Investitionshaushalt

Mit dem Neubau der Realschule und dem Umbau der Werkrealschule, hinter deren Verwirklichung BUS seit Anfang an stand, ist eine Vision wahr geworden. Es ist zwar eine finanzielle Herausforderung, die noch einige Jahre den Vermögenshaushalt belastet, aber eine sinnvolle, denn dieses Mammutprojekt ist eine gute Investition in die Zukunft. Die Schule wird sehr gut angenommen und die Gemeinde Meckenbeuren bekommt über ihrer Grenzen hinaus sehr viel Anerkennung. Das ist auch in Hinblick auf die demografische Entwicklung ein wichtiger Standortfaktor.

Mit der großzügigen Erweiterung des Kinderhauses für die U3 Gruppen tat sich BUS schwer, weil wir den Familien dezentrale Einrichtungen gewünscht hätten und den Kindern kleinere, heimeligere Gebäude. Aber der Kostenfaktor schien keine andere Lösung herzugeben. Einmal entschieden, werden wir uns dafür einsetzen, dass beim Ausbau weiterhin kindgerechte, sinnvolle, aber finanzierbare Entscheidungen getroffen werden und, vor allem, eine gute Betreuung gewährleistet ist.

Wir freuen uns, dass Meckenbeuren solch professionelle Einrichtungen anbieten kann. Um das finanziell zu stemmen und wir nicht in eine noch größere Schieflage kommen, fordern wir ein sehr diszipliniertes Vorgehen in allen anderen Bereichen des Investitionshaushalt, damit die Schuldenfalle nicht doch noch zuschlägt.

Strengste Haushaltsdisziplin forderte auch das Landratsamt zum wiederholten Male und ansonsten zu prüfen, was gestrichen und gestreckt werden kann. Viele Sparvorschläge zum diesjährigen Haushalt, die BUS einbrachte, wurden umgesetzt, das freut uns. Zwar wurde vieles nur verschoben, was heißt, dass es uns die nächsten Jahre einholt. Aber dann kann man über Notwendigkeiten neu verhandeln.

Wirkliche Erleichterung allerdings brächte dem enggespannten Haushalt das generelle Herausnehmen großer Brocken. Und so ein Brocken ist der Lückenschluss Daimlerstraße, der mit 300.000 € zu Buche schlägt, dessen Nutzen von BUS aber erheblich angezweifelt wird, weil er ein Überbleibsel der einstmals angedachten Industriestraße ist, die aus verschiedenen Gründen nicht kommen wird. (Elisabeth Ott hat dazu eine ausführliche Stellungnahme auf unsere Homepage gestellt.)

Nun soll aus formal-juristischen Gründen dieses Überbleibsel gebaut werden, der übrige Gemeinderat hält daran fest. Abgesehen von der angezweifelte Sinnhaftigkeit dieser Straße, hat BUS seit der Vorstellung der möglichen Umfahrungen Meckenbeurens (West- bzw. Osttrasse oder Werkstatttrasse) am 13.5.2013 vom Regierungspräsidium noch einen weiteren triftigen Grund, diese

Straße abzulehnen. Denn wir bauen mit der Daimlerstraße eine weitere Ost-West Verbindung durch Meckenbeuren. Das wäre dann die dritte Querspange innerhalb Meckenbeurens, die den Fern(last)verkehr geradezu einlädt, Meckenbeuren nicht zu umfahren, sondern bequem zu queren.

Der Bau der Straße kann auch Auswirkungen auf die Entscheidungsfindung im Regierungspräsidium zur West- oder Ostumfahren haben. Wenn die Westtrasse zum Zuge kommt, ist eine Abfahrt Brochenzell, die der Gemeinderat einstimmig ablehnte, nicht mehr zu verhindern, weil wir dann scheinbar genügend Straßen haben, um den Verkehr nach Osten abfließen zu lassen. Die Auswirkung auf die Wohngebiete wird verheerend.

Wir sollten also jetzt schon nicht nur innerörtlich genau hinschauen, wie sinnvoll oder unsinnig die Daimlerstraße wirklich ist, sondern schon die weiter reichenden Konsequenzen finanzieller und lärmbelastender Art mit einbeziehen.

Wenn dieses Überbleibsel einer aus gutem Grund verworfenen großen Straßenplanung gestrichen würde, könnte die Gemeinde viel Geld sparen.

Durch die neue Landesregierung, die den Straßenausbau nur noch sehr reduziert und wenn, dann sinnvoll fördern will, sind sicher neue Maßstäbe gesetzt, weitere Verhandlungen aufzunehmen, um ev. Rückgaben schon geflossener Fördergelder in Grenzen zu halten.

Mein 2. Fakt betrifft den Verwaltungshaushalt:

Schon in den letzten beiden Jahren hatte BUS gefordert, die Aufgaben, die nicht zu den Pflichtaufgaben gehören, sondern auf Freiwilligkeit beruhen, sehr genau anschauen, so wie es das Landratsamt vorschreibt. Die pro Kopf Verschuldung unserer Gemeinde liegt bereits jetzt weit über den Landesdurchschnitt, wir leben absolut über unsere Verhältnisse.

Der Gemeinderat hatte eine Strukturkommission gebildet, von der wir alle uns erhofften, dass einige Bereiche kreativ kritisch unter die Lupe genommen werden und daraus Lösungsansätze zur Kostenreduzierung entstehen. Es wurden zwar sog. Schlüsselprodukte ausgearbeitet, aber weiter geschah nichts.

So war man sich im Gemeinderat einig, z.B. die Musikschule, die in den letzten beiden Jahren beim Abmangel eine Steigerung von 7% hatte (!), zu durchleuchten. Oder Lösungsansätze z.B. für den Abmangel bei Gleis I auszuarbeiten. Aber seit 2 Jahren werden diese (und andere Bereiche, die auf Freiwilligkeit beruhen) mit dem Hinweis einer extra Untersuchung durch die Haushaltsdebatten gewinkt.

BUS hat die Aufarbeitung der besonders kostenintensiven Haushaltsstellen mehrmals angemahnt, es ist nichts passiert.

Es darf keine 'heiligen Kühe' geben, die bei Sparmaßnahmen immer wieder ausgeklammert werden, obwohl sie den Haushalt über Gebühr belasten.

Im 1. Halbjahr 2013 werden wir sicher wieder nicht die Zeit finden, diese Punkte intensiv zu durchleuchten. Im Herbst fangen dann aber schon die Beratungen für den Haushalt 2014 an.

Deshalb will ich mit meiner Ablehnung Zeichen geben, dass, obwohl vieles in diesem Haushalt für mich stimmig ist, mittlerweile ein lösungsorientierter Diskussionsstau besteht, um die finanzielle Situation zu entschärfen. Diese dringend notwendige Auseinandersetzung will ich mit meiner Ablehnung einfordern.

Gerlinde Wiencirz